

Leserbrief

Verschleuderte Steuergelder

Zur Berichterstattung unserer Zeitung über die „Wiederbelegung“ der Neunburger Kaserne (MZ-Lokalteile vom 29. September und 3. Oktober 2007) erhielten wir folgende Leserzuschrift:

Der Bedarf an Bau- und Baunterhaltungsmaßnahmen wird bei der Bundeswehrverwaltung jährlich fortgeschrieben. Das heißt: Bereits seit dem Beginn der Schließungsarbeiten im Januar 2007 in der Pfalzgraf-Johann-Kaserne war der Bundeswehrverwaltung bekannt, dass in den Nachbarstandorten ein erheblicher Unterbringungsengpass durch Renovierungsarbeiten entsteht.

Welche Folgerung zog die Verwaltung daraus? Unsere Neunburger Kaserne musste bis Juni 2007 leergeäumt werden! Jetzt sind die Unterkunftsgelände und Stuben für zunächst ca. 300 Soldaten und wahrscheinlich bis zu 600 Soldaten wieder neu auszustatten. Soldaten in Bataillonsstärke verbleiben also bis 2009 in unserer Kaserne! Der Bundesrechnungshof findet zukünftig ein breites Prüffeld beim Verschleudern von Steuergeldern in der Pfalzgraf-Johann-Kaserne vor, denn die Unterbringung erfordert z. B. zusätzliche Kosten für Wasser, Abwasser, Heizung, Strom, Reinigung, Wegesicherheit, Müllentsorgung, Bewachung, Bauunterhalt usw.

Wer beaufsichtigt die Soldaten abends in den Unterkünften? Welche Einrichtungen stehen für Betreuung und sanitätsdienstliche Versorgung in Neunburg vorm Wald zur Verfügung? Täglich muss der Dienstherr zwischen sechs bis zwölf Busse vor Dienstbeginn und nach Dienstende zum Transport der Soldaten zur Verfügung stellen.

Oder geht er davon aus, dass durch geschickte Steuerung der Frühstück- und Abendverpflegungszeiten in den „Dienststandorten“ der Eingriff in die dienstfreie Zeit der betroffenen Soldaten doch so schwerwiegend empfunden wird, dass sie auf eigene Gefahr ihre Privatfahrzeuge nutzen und damit Haushaltsmittel sparen?

Die Kasernen in Oberveitach, Cham, Pfreimd, Amberg und Regen dürften ebenfalls einen großen Nachholbedarf an baulichen Maßnahmen haben. Bleibt die Unterbringungsbelegung dann in Neunburg vorm Wald über 2009 hinaus bestehen? Diese Fragen und Gedanken stellen keine Kritik an den betroffenen Kommandeuren dar. Für sie gilt das zweideutige Sprichwort: „Hilf dir selbst, sonst wird dir geholfen“.

Weiß die hohe militärische Führung eigentlich, was die Verwaltungsseite plant und durchführt? In den umliegenden Kasernen sind die Stuben mit sechs Soldaten voll belegt. Zeitgemäße Menschenführung kann diese Situation nicht darstellen.

Diese Belegung sollte auch nicht mit „alten Zeiten“ verglichen werden. Durch den Wandel zu einer Einsatzarmee sind die Soldaten in hohem Maße psychisch und physisch gefordert. Welcher junge und gut ausgebildete Mensch strebt da noch nach dem Soldatenberuf, wenn er nach einer sechsmonatigen Einsatzvorbereitung und anschließend nach einer sechsmonatigen Einsatzdauer mit weiteren fünf Kameraden wieder eng im Heimatstandort untergebracht ist?

Für die Pfalzgraf-Johann-Kaserne ist es bereits „5 Minuten nach 12 Uhr“, aber nicht zu spät, um durch Auflockerung und Neugestaltung der Unterkünfte in den umliegenden Kasernen den Standort Neunburg vorm Wald wieder aufwachsen zu lassen! Ansonsten wird unsere Stadt wieder „verschaukelt“, denn Ziel der Verwaltung ist es anscheinend, mit geringsten Bauunterhaltskosten

(Haushaltsmitteleinsparung?) die Unterkünfte in unserer Kaserne herunterkommen zu lassen.

Welche Investoren sind unter diesen Rahmenbedingungen bereit, in der Pfalzgraf-Johann-Kaserne neue Ideen zu verwirklichen?

Jochen Ullmann

1. Vorsitzender Traditionsverein

„Alte 115er“

Stephanstraße 13

92431 Neunburg v. Wald

4 Sterne bürgen für Qualität

DTV-Klassifizierung für Gästehaus Kopp, Untermurnthal

NEUNBURG (gfk). Erfolgreich stellte sich die Familie Kopp, Untermurnthal, mit drei ihrer elf Ferienwohnungen der Sterne-Klassifizierung des DTV (Deutscher Tourismusverband).

Landrat Volker Liedtke übergab gemeinsam mit Marcus Hartinger (Geschäftsführer Oberpfälzer Seeland), Sandra Löhnert und Werner Dietrich (Tourist-Information) die Urkunden für die Vier-Sterne-Zertifizierung. „Vier Sterne fallen im wahrsten Sinne des Wortes nicht vom Himmel“, betonte der Landrat als Vorsitzender des Oberpfälzer Seelandes mit Blick auf die strengen DTV-Kriterien und bescheinigte dabei dem Murnthal beste Voraussetzungen für den Fremdenverkehr. Für die Familie blickten Tochter Evelyn Kopp-Martz und Schwieger-

sohn Jochen Martz kurz auf die Geschichte zurück. So ist schon seit 1870 eine touristische Nutzung des Murnthals nachzuweisen. Die Anlage in Untermurnthal mit dem Kraftwerk und den Ferienwohnungen befinden sich bereits in vierter Generation in Familienbesitz, nachdem der Urgroßvater zuerst in der Frankenschleife und später in der Untermurnthaler Glasschleife als Polierer arbeitete, bevor er das Anwesen käuflich erwarb. Heute liegt der Erwerbsschwerpunkt der Familie auf dem Fremdenverkehr, wobei das Hauptgeschäft auf die Monaten Juli/August und die Feiertage fällt. Insgesamt elf Ferienwohnungen sind gut ausgestattet. Die drei Quartiere, ausgelegt für vierköpfige Familien, sind nach der Vier-Sterne-Verleihung sozusagen das Aushängeschild des Hauses Kopp.



Landrat Liedtke (2.v.l.) und Touristik-Fachleute gratulierten der Familie Kopp.

„Mission impossible“: Rätsel der bayerischen Wurst lösen

US-Amerikaner Derrick Hull arbeitet als Praktikant in Landmetzgerei

NEUNBURG (gfk). Der 24-jährige US-Amerikaner Derrick Hull aus Jefferson (Bundesstaat Georgia) arbeitet seit kurzem als Praktikant in der Pentinger Metzgerei Irlbacher. Seinen Aufenthalt begründet er mit seiner Neugier, die bayerische Wurst und deren Herstellung kennenzulernen.

„I love Bavarian food“, bekennt der Amerikaner Derrick, nachdem er im Gasthaus Irlbacher am Sonntag speist hatte. Der Metzgerlehrling aus Georgia war von den bayerischen Schmankerln sichtlich beeindruckt. Er freute sich bereits vor seiner Ankunft im Landkreis Schwandorf auf seinen insgesamt drei Monate dauernden Arbeitseinsatz als Praktikant.

„Bayerisches und deutsches Essen“, erzählte er unserer Mitarbeiterin, „gibt es in Amerika nur selten“. Man müsse in den Vereinigten Staaten von Amerika schon weit umherfahren, um ein deutsches Geschäft zu finden. Eines konnte er aber bestätigen: Diejenigen Amerikaner, welche deutsche Kost kennen, wüssten diese auch sehr zu schätzen. Wie sein Vater arbeitet Derrick in einem großen Fleischerbetrieb in Jefferson. Sein amerikanischer Boss schickte den jungen Mann mit einer schwierigen Mission nach Penting: Das Geheimnis der bayerischen Wurst lüften! Wenn Derrick Hull einmal Weißwurst, Pressack und Leberkäs in den USA herstellen kann, würde dies für seine Firma „einen großen Gewinn“ bedeuten.

In Irlbachers Metzgerteam (Anton Weiß, Johannes Beer, Manfred Kraus und Thomas Frey) ist der Neuling inzwischen schon gut aufgenommen. Er hat sich auch rasch eingearbeitet. „It



Metzgerei-Praktikant Derrick Hull aus den USA bei der Arbeit Foto: Theresa Ferstl

was very interesting“, sagte Derrick nach seinem ersten Arbeitstag beeindruckt. Derrick wohnt derzeit beim Rentnerpaar Wendl in Penting. Im Ortsteil durften Stammtischabende im „Pflichtprogramm“ nicht fehlen. Motto: Bei einer Maß Bavarian Beer

finden sich neue Freunde ganz von selbst! Ein „Muss“ für ihn war auch eine Visite bei dem am Wochenende zu Ende gehenden Münchner Oktoberfest. Zum Abschluss seines Aufenthalts plant Derrick eine Zugreise quer durch „Good Old Europe“.

Skiclub plant für Saison 2007/08

NEUNBURG (mz). Die Planungen für die Saison 2007/2008 laufen beim Skiclub auf Hochtouren. Am 3. November, 10 bis 12 Uhr, ist Skibasar. Skikursanmeldungen laufen ab 1. November in der Lindenapotheke, die Saisoneroöffnungsfahrt führt am 14. bis 16. Dezember nach Südtirol. Weitere Infos erfahren die Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung am Freitag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, im Hotel am See in Gütenland. Einladung und Programm 2007/2008 werden zugeschickt.

Nordic-Walkingpark wird heute eröffnet

NEUNBURG/THANSTEIN (mz). Der mit einer Länge von 150 km und 16 markierten Routen größte Nordic-Walking-Park der Oberpfalz wird heute, Samstag ab 10 Uhr in Thanstein offiziell eröffnet. Das Programm beginnt mit einem Stehempfang, um 10.15 Uhr wird Klaus Dirscherl die Ehrengäste begrüßen. Nach weiteren Grußworten wird um 11 Uhr Pfarrer Franz Winklmann die Segnung vornehmen. Nach Aufwärmübungen mit einer Übungsleiterin der AOK erfolgt um 11.40 Uhr der Start der NW-Lernroute mit Gästen sowie der NW-Route nach Kulz. Ab 12 Uhr Diashow, um 16 Uhr Quiz-Verlosung. Auf die Besucher warten Info-Stände und ein Kinderunterhaltungsprogramm.

Senioren-Bus zur Hammersee-Halle

NEUNBURG (mz). Am 13. Oktober findet in der Hammerseehalle Bodewöhr der Kreis-Seniorenachmittag statt. Es gibt Verzehrbons (drei Euro pro Teilnehmer). Anmeldung bis 10. Oktober bei Franz Beer, Tel. 91216!

„Stadthalle muss am Torweiher-Gelände stehen“

Gründe für Kombi-Lösung mit einem Einkaufsmarkt / Projekt-Dokumentation der Stadt und Freizeit GmbH (III)

NEUNBURG (su). Warum überhaupt eine neue Stadthalle? Warum soll dieser Veranstaltungsraum unbedingt wieder am Torweiher-Gelände errichtet, warum mit einem Supermarkt kombiniert werden? Stadtverwaltung und Stadtwerke/Freizeit GmbH haben die Vorgeschichte der Hallenrealplanung dokumentiert und die Vorgaben für den Neubau eines städtischen Veranstaltungsraums „Am Torweiher“ ausführlich dargelegt.

Die Verantwortlichen hatten sich bereits im Vorfeld der Planungen sehr intensiv mit dem Standort befasst und sind zu dem Ergebnis ge-

kommen: Nur vom „Torweiher“ aus können die gewünschten positiven Effekte für die Altstadt ausgehen. Dazu ist auch erforderlich, dass sich das Bewirtschaftungskonzept an einer möglichst hohen und konstanten Besucherfrequenz orientiert.

Die Bewirtschaftung der alten Stadthalle stellte in Niveau und Umfang nicht das dar, was heutzutage gewünscht und gefordert wird, weshalb die Nutzungsmöglichkeiten erheblich verbessert und ausgeweitet werden.

Gleichzeitig soll ein attraktiver Markt dafür sorgen, dass auch tagsüber genügend Leute in Altstadtnähe gezogen werden, in der Hoffnung, dass dadurch auch die Hauptstraße belebt wird. Zur Unterstützung sollen ca. 20 Stellplätze mög-

lichst altstadtnah ins Grundstück integriert werden.

Festzustellen ist, dass die Stadt nur die Rahmenbedingungen schaffen kann. Wesentliche und entscheidende Aktivitäten müssen auch von den Gewerbetreibenden kommen.

Ein Supermarkt ist zweifellos ein gewisser Frequenzbringer, dessen Kunden auch als potenzielle Kunden für die Altstadtdörfer angesehen werden können. Ein weiterer wichtiger Aspekt war, dass die Stadt mit dem Verkauf der Fläche für den Supermarkt eine Basis für die Finanzierung der Stadthalle schafft.

Supermarktketten bauen jedoch in aller Regel nicht selbst, sondern übertragen dies an Bauträger oder Investoren. Sie selbst treten in diesen Fällen immer nur als Mieter auf.

Es gibt deshalb Überlegungen, den Supermarkt durch die städt. Freizeit GmbH bauen und vermieten zu lassen. Dafür sind insbesondere folgende Gründe maßgebend:

► Die erzielbare monatliche Miete reicht für Zins und Tilgung.

► Nach vollständiger Tilgung steht der GmbH die Miete zur Finanzierung der für die Stadthalle anfallenden Betriebskosten zur Verfügung.

► Die Stadt gibt auch für die Zukunft nichts aus der Hand und kann lenkend eingreifen, sei es hinsichtlich der Warensortimente oder hinsichtlich einer weiteren Bebauung des Areals.

(In der nächsten Folge wird erläutert, warum der Stadtbauhof verlagert und zum „Bärnhof“ ausgedelt wird).